Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 16 (1940-1941)

Heft: 3

Artikel: Die schöne Anna Mada aus Kanada : Wiedergabe der Rede eines Strassenverkäufers

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1066923

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Illustration von A. Carigiet

Die schöne Anna Mada aus Kanada

Wiedergabe der
Rede eines Strassenverkäufers

« Und noch einmal ist sie da: die schöne Anna Mada aus Kanada. Die komplette Garnitur, ein Qualitätshegel von nie dagewesener Schärfe und Nützlichkeit, ein Reklameartikel par excellence, nur 2 Franken. Und noch einmal ist sie da, die schöne Anna Mada aus Kanada — dank schön dem Herrn. Nur 2 Franken. Und da ist noch einer, 2 Franken. Nur nicht pressieren und drängeln! Es kommt jeder an die Reihe, wer kauft hat 3 Franken verdient, netto 3 Franken, und es macht nichts, meine Herren, wenn es die Urgrossmutter nicht weiss. Die Urgrossmutter ist schon lang gestorben, sie wird es nicht mehr inne, nur 2 Franken die komplette Garnitur. Und noch einmal ist sie da, die schöne Anna Mada aus Kanada. Dank schön, Frau Professor. Das gibt etwas für die Scheidungskassa. Jawohl, nur 2 Franken die komplette Garnitur.

Meine Damen und Herren, was ich Ihnen heute vorführe, ist ein Schlager der modernen Zeit! Ein ganz erstklassiges Produkt, ein Reklameartikel par excellence, der Rhein-Kohle-Krupp-Werke. Meine Damen und Herren, es ist ein Artikel, ein Schlagerartikel, wie etwas Derartiges bis heute überhaupt noch nicht vorgekommen ist. Wer heute 2 Franken gibt, hat heute 5 Franken verdient. Meine

Damen und Herren, schauen Sie dieses Messer an! Es ist ein Produkt von formvollendeter Schönheit, das Galaprodukt der Rhein-Kohle-Krupp-Werke, Solingen. (Schön habe ich das gesagt! Nicht wahr? Mein Onkel hat immer gesagt, ich habe eine schriftstellerische Krampfader.) Also ein Sackmesser, ein praktischer Gegenstand von formvollendeter Schönheit. Meine Damen und Herren! Was ich Ihnen hier vorführe, ist kein Massenartikel, kein Scherzartikel, kein Bruchartikel, sondern ein praktischer Gegenstand, der in den Händen eines jeden von Ihnen einen Kapitalwert darstellt. Meine Damen und Herren, die Rhein-Kohle-Krupp-Werke haben es sich zur Aufgabe gemacht, einen jeden Menschen zu beglücken. Auch Sie sollen von diesem Glück geniessen.

Ein praktischer Artikel, von noch nie dagewesener Festigkeit und Zähigkeit. Meine Damen und Herren, es kann auch bei Ihnen einmal vorkommen, dass Ihr mit Eurem Maitli an einem Sonntagmorgen auf den Höckler oder den Albis in den Wald bummeln geht. Für diesen Zweck hat dieses Messer hier einen Büchsenöffner, einen Konservenbüchsenöffner. Oder jeder hat noch ein paar leere Champagnerflaschen oder Chiantiflaschen von der Weihnacht her. Hier ist ein Zapfenzieher, ein zweiter eminenter Vorteil dieses Taschenmessers. Aber meine Herren, was der Schlager dieses Artikels ist, das ist die Glasschneideklinge. Eine Glasschneideklinge, die Ihnen jeden Diamant ersetzt. Meine Damen und Herren, es kommt in der besten Familie einmal vor, dass die Schwiegermutter oder die Grossmutter oder die Urgrossmutter von der Kommode auf den Boden hinunterfällt. Nicht die Schwiegermutter selbst, weder die Grossmutter noch die Urgrossmutter, aber die Photographie von ihr, und das Glas verbricht in tausend Splitter. Da muss man sie wieder hinters Glas setzen, sonst wird die Schwiegermutter staubig und die Grossmutter bekommt Flecken. In einem solchen Fall nimmt man seinen Diamanten, sagen Sie. Gut! Aber, meine Herren, wer von Euch hat einen Diamanten zu Hause? Niemand. Nein, man nimmt dieses Sackmesser, und das hat einen Glasabschneider, der hundertmal besser ist als jeder Diamant. Man nimmt das Glas in die Hand, fährt mit dem Glasabschneider nur so drüber hin, und da wo Sie drüber gefahren sind, muss das Glas brechen.

Sehen Sie, meine Herren, wo ich es berührt habe, überall bricht das Glas.

Meine Herren! Und jetzt kommt etwas Wichtiges. Jetzt bitte ich alle mit konzentrierter Schärfe auf meine Demonstration zu achten. Meine Herren, jeder von Euch macht einmal einen Spaziergang durch die Stadt und geht an den prächtig schönen Schaufenstern der Bahnhofstrasse vorbei. Und wenn Ihr die schönen Sachen seht, so möchtet Ihr auch gern etwas kaufen; aber Ihr habt ein leeres Portemonnaie oder gar kein Portemonnaie. Das ist auch gar nicht notwendig! Ein Portemonnaie ist heute gar nicht mehr modern. Es beschwert den Hosensack und schleift das Geld ab. Wenn Ihr diesen Artikel kauft, so braucht Ihr kein Portemonnaie, der Glasausschneider ersetzt Euch das Portemonnaie. Jetzt alle aufgepasst, da geht man einfach her und macht so einen runden Kreis in das Glas. Meine Herren, ich will Euch nun gerade demonstrieren, wie ich diese Uhr gekauft habe. Ich muss immer auf die Bahn und muss wissen, wieviel Zeit es ist, da brauche ich eine Uhr, die zuverlässig ist. Diese Uhr habe ich im Schaufenster gesehen, und weil Mariahilf diesen Monat dahinten etwas knapp gewesen ist, so habe ich meinen Glasschneider genommen und so ein Loch zum Schaufenster herausgeschnitten und langsam, aber sicher, diese Uhr gekauft. Meine Herren, wenn Sie das machen wollen, so ist es wichtig — aufgepasst! Es ist von grosser Bedeutung, dass Sie Ihr Sacktuch unterlegen, wenn Sie auf das Glas klopfen, damit man es nicht so hört.

Auf diese Weise könnt Ihr Sachen finden, meine Damen und Herren, die andere Leute überhaupt noch nie verloren haben. Am besten ist es, wenn man es am

Abend zwischen 6 und 7 Uhr macht, wo der Verkehr und der Lärm am grössten ist. Und, meine Damen und Herren, bitte schauen Sie zu, ob ich das Glas so schneide oder so, es bricht immer genau an der Linie, wo ich durchgefahren bin. Ein wahres Wunder, ein Gotteswunder ist dieser Artikel!

Aber jetzt heisst es aufgepasst. Rhein-Kohle-Krupp-Werke gibt jedem, der das Messer kauft, noch 5 Franken dazu. 5 Franken dazu! Leider ist aber Geld schenken verboten, wegen dem Lotteriegesetz. Wir können Euch deshalb kein Geld geben, sondern wir müssen Euch Ware geben. Meine Herren, Rhein-Kohle-Krupp-Werke gibt sich jede Mühe, einen Reklameartikel, diesen Schlager von noch nie dagewesenem praktischen Wert, los zu werden. Drum schenken die Rhein-Kohle-Krupp-Werke jedem, der dieses prachtvolle Messer kauft, noch eine reine Stahlschere dazu. Eine Schere von 8 Zoll Länge. Mit dieser Schere, meine Damen und Herren, könnt Ihr Eure Haare schneiden. Hier habe ich ein paar Haare. Meine Damen und Herren, diese Haare schneiden sich wie Butter. Eine Schere, für die Sie garantiert in jedem Geschäft 1.50—2 Franken zahlen müssen. Rhein-Kohle-Krupp-Werke, Solingen, verlangt gar nichts, sondern geben sie Ihnen gratis, Reklamesache halber. Wir schenken Ihnen gratis 2 Franken und noch etwas, meine Herren, noch etwas schenken Ihnen die Rhein-Kohle-Krupp-Werke. Meine Herren, die meisten von Euch, was bessere Leute sind, nicht wahr, Frau Doktor, haben doch rostfreie Messer zu Hause, aber die Hageln hauen nämlich nichts. Ich habe da nämlich auch so eines. Meine Damen und Herren, dieses rostfreie Messer, das ich da habe, mache ich stumpf. Sie sehen hier, ich mache es stumpf, ganz stumpf. Ich will Sie überzeugen, dass das Messer stumpf ist und will probieren, mir die Zunge abzuschneiden. Aufgepasst, meine Damen und Herren. Nicht wahr, das Messer ist vollständig stumpf. Es haut nichts mehr. Meine Herren, das Messer wird jetzt haarscharf geschliffen, und zwar ohne eine grosse Messerschleifmaschine. Schauen Sie zu, das Messer wird nur so ganz schwach darüber gezogen, und es ist geschliffen. Vorher ist das Messer stumpf gewesen, und jetzt ist es scharf, so sollten alle Eure Messer hauen. Meine Herren, für so einen Apparat, einen Messerschleifapparat, müsst Ihr sonst überall mindestens 2—3 Franken zahlen. Rhein-Kohle-Krupp-Werke, Solingen, schenken Ihnen den Apparat gratis.

Meine Herren! Das vierteilige Taschenmesser mit Messerklinge, Glasabschneider, Büchsenöffner und Zapfenzieher, das kostet heute nur 2 Franken. Gratis dazu eine sechs Zoll lange Schere und ein Messerschleifapparat!

Die komplette Garnitur sage und schreibe nur 2 Franken!

Die Gelegenheit ist jetzt günstig. Meine Herren, wenn Ihr der Frau heute den Messerschleifer und die tadellose Stahlschere bringt, so bekommt jeder von Euch die nächste Woche acht Tage länger Urlaub. Wer keine Frau hat, kann sich eine suchen, in acht Tagen kann er heiraten, und dann hat er schon die halbe Aussteuer beieinander. Meine Herren, die ganze Garnitur nur 2 Franken! Wenn noch jemand da ist, der noch nicht gekauft hat, bitte vortreten, es sind nur noch wenige Stücke da, letzte Woche haben wir 18,000 Garnituren verkauft. Nur nicht gedrängt! Es kommt jeder an die Reihe. Meine Damen und Herren, eine ganze Garnitur nur 2 Franken, und noch einmal ist sie da, die schöne Anna Mada aus Kanada. Meine Herren, wir haben denselben Artikel auch in St. Gallen verkauft, da sind 62 Professoren dagestanden und haben es nicht begreifen können, nicht begreifen können, dass eine schwarze Kuh weisse Milch geben kann, und auch das haben sie nicht begriffen: eine komplette Garnitur, ein vierteiliges Sackmesser mit Glasschneideapparat, eine Messerschleifeinrichtung, eine sechs Zoll lange Schere, für nur 2 Franken. Und noch einmal ist sie da, die schöne Anna Mada aus Kanada . . . !